

# Im Herbst wird Probe gebohrt

**RÜLZHEIM:** Die Erderschütterungen bei Landau haben Geothermie-Vorhaben in der Region ausgebremst. Die Karlsruher Firma Hotrock hält an ihren Plänen fest, in Rülzheim ein Geothermie-Kraftwerk zu bauen. Bislang wurden rund zwei Millionen Euro investiert.

VON RALF WITTENMEIER

Die Vorbereitungen zu den Erkundungsbohrungen sind beendet, bestätigt Dr. Christian Hecht, Geschäftsführer der Hotrock Engineering GmbH. Die Fläche auf dem Gollenberg zwischen Bellheim und Rülzheim, auf dem das Erdwärme-Kraftwerk stehen soll, ist geschottert. Nun muss nach Angaben des Explorationsgeologen Tobias Hochschild eine Betonplatte für den Bohrturm und die dazugehörigen Maschinen gebaut werden. Zwei Standrohre, die bis in 40 Meter Tiefe reichen, sind bereits gesetzt. Ebenso zwei 40 Meter tiefe Wasserbrunnen. Das Wasser daraus werde für die Bohrarbeiten benötigt. Im Spätjahr soll laut Hecht mit der ersten Probebohrung begonnen werden. Derzeit verhandelt Hotrock mit Bohrunternehmen.

Ins Stocken geraten sind die Arbeiten in Rülzheim durch die Erderschütterungen in Landau. „Das Bergamt hat Auflagen gemacht, was die seismische Überwachung angeht“, verdeutlicht der Geschäftsführer. Hotrock sei dabei, diese zu erfüllen. Für Hotrock bedeutet dies ein Monitoring-Netz für seismische Aktivitäten zu installieren. Die Bohrstelle sei von Rülzheim etwa einen Kilometer entfernt, etwas näher sei man an Herxheimweyher.

„Das Messnetz umfasst einen Radius von bis zu vier Kilometern“, erklärt Hochschild. Unter anderem werde ein Geophon, ein Gerät das Bodenschwingungen in Spannungssignale umwandelt, in 150 Meter Tiefe gehängt. Gesucht werden in diesem Zusammenhang auch Hausbesitzer, die sich bereit erklären, ein Messgerät bei sich zu installieren. Sämtliche Geräte werden via DSL miteinander verbunden. Wenn bei einer Erschütterung mehrere Geräte zur selben Zeit ansprechen, kann genau festgestellt werden, woher die Erschütterung stammt, wo die Ursache des Bebens liegt. Bürgermeister Rainer Hör erklärte sich spontan bereit, ein

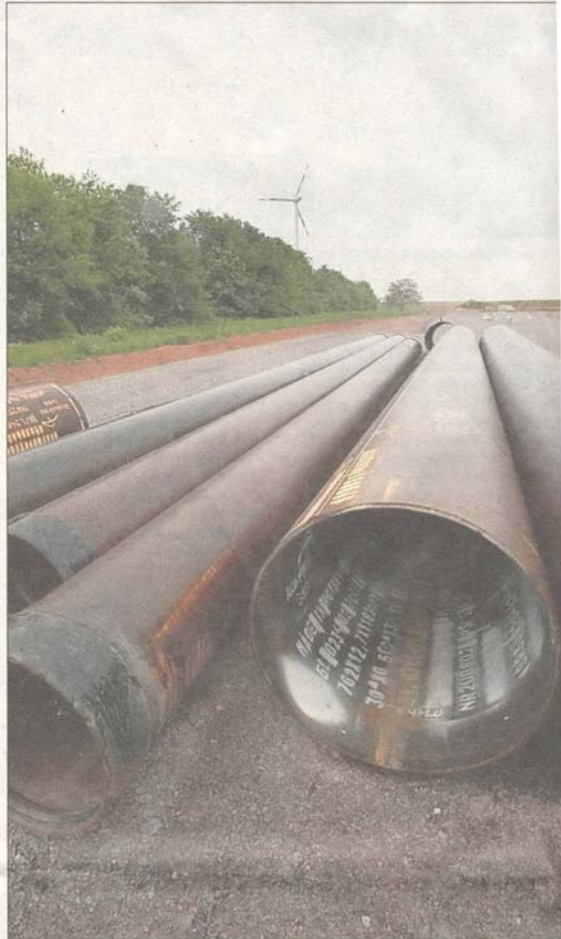
Messgerät bei sich zuhause zu installieren. Hecht und Hochschild sagen, dass niemand, auch nicht das Bergamt, bei der Genehmigung des Landauer Geothermie-Kraftwerks mit Problemen durch Erdstöße gerechnet habe. Dieses Messnetz sei nun ein Resultat der Ereignisse.

Hecht will eigenen Aussagen zufolge Rülzheimern die Arbeiten am Bohrturm bei einem Tag der offenen Tür zeigen und erläutern, auch soll es noch einmal eine Einwohnerversammlung geben. „Es ist ein großer Fehler, wenn im stillen Kämmerlein entschieden wird“, ist Hecht überzeugt.

Ein funktionierendes Geothermie-Kraftwerk kostet Investoren bis zu 40 Millionen Euro.

Inzwischen habe sein Unternehmen bereits zwei Millionen Euro investiert. Bis ein funktionierendes Kraftwerk stehe, koste dies die Investoren bis zu 40 Millionen Euro. Durch das Erneuerbare Energiegesetz erhalte der Betreiber dann zwischen 14 und 20 Cent pro Kilowattstunde, die er ins Stromnetz einspeise. Wenn zudem Abwärme nutzbar gemacht und in ein Fernwärmenetz abgegeben wird, erhält der Kraftwerksbetreiber nochmals 3 Cent mehr. Angesichts der immensen Kosten ist dies Hechts Angaben zufolge notwendig, um Gewinne erzielen zu können.

Doch bis Hotrock Geld aus dem Rülzheimer Projekt abschöpfen kann, ist der Weg noch lang. Etwa drei Monate benötigen die Karlsruher für die Bohrung des ersten Bohrlochs, das in Richtung Bellheim abgelenkt wird. Danach werde es rund 60 Tage lang Tests geben. Weitere drei Monate wird das zweite Loch in Richtung Moby Dick gebohrt. Es folgt ein Test von 90 Tagen. Sei dies alles erfolgreich wird in rund zehn Monaten das Kraftwerk gebaut, blickt Hecht nach vorne.



Der Gollenberg wird zu einem Zentrum für erneuerbare Energien in der Region. Neben Windkraft wird auch Energie aus dem Erdinneren gewonnen. Die Rohre liegen bereit.

FOTO: VA

29.05.2010

Die Rheinpfalz Landau